

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag** und
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und **Freitag** Mit-
tags eintreffen, finden Ausnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Nro. 97. Winnenden,

Dienstag den 21. August 1877.

Winnenden.

Gras = Verkauf.

Nächsten **Freitag, den 24. August 1877** wird das Dehmdgras der städtischen Güter gegen Baar im Aufstreich verkauft und zwar **Nachmittags von 2 Uhr** an im Baumgut Waiblingerberg,
um **2½ Uhr** an der alten Hohensch-
straße
um **4 Uhr** im vorm. Hardtmann'schen Garten
um **4½ Uhr** im vorm. Closs'schen Gar-
ten, an der Schloßmauer u. Kießgrube
um **5 Uhr** der Alee an der Penten-
bacher Straße und am Hufeisen.
Den 21. Aug. 1877.

Stadtspflege.

Winnenden.

Kosthaus = Gesuch.

Für den Fußleidenden **Johs. Otto** (Land-
jäger) wird ein Kosthaus (bei 120 Mark
Kostgeld) gesucht. Lusttragende wollen sich
sofort bei dem Unterzeichneten melden.
Armenpfleger Hafner.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem verehr-
lichen Publikum sein reichhaltiges Lager in
Kappen, Hosenträger, Cravatten, Schlipse,
Handschuh, Portemanais, Geldtäschchen und
alle in dieses Fach einschlagenden Artikel
zu billigsten Preisen.

Johs. Jäger,
Seckler, Bandagist & Kürschner.

Winnenden.

Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige,
daß ich das Logis bei **Hrn. Schuhmacher**
Weiß verlassen und das Haus von **Jakob**
Bihlmaier bei der Stadtkirche
käuflich übernommen habe. Für das mir
geschenkte Zutrauen dankend, erlaube ich
mir alle in mein Geschäft einschlagende
Artikel bestens zu empfehlen. Auch werden
alle Reparaturen aufs billigste und pünkt-
lichste besorgt.

Fr. Preis, Korbmacher.

Winnenden.

Heute Dienstag

feine Leberwurst

bei **Krauss** zur Sonne.

Winnenden.

Empfehlung.

Bettfedern und Flaum

sind wieder frisch angekommen in schöner
Auswahl, sehr billig, und werden auch
Betten aufs billigste und beste verfertigt von
Fr. Schnepfle.

Winnenden.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich
bei **Herrn Schuhmacher Weiß** wohne.

Zugleich empfehle ich mich in allen in
mein Fach einschlagenden Arbeiten, haupt-
sächlich auch im Wagenlackieren und so.

Achtungsvoll

Adolf Dieterich,
Maler und Lackier.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend zu
haben, gut hergerichtete

Schmalzfässer

½ Eimer haltend und gut in Eisen ge-
bunden zu Most tauglich, wofür garantirt
wird.

David Eckert, Kübler.

Winnenden.

Grosser Ausverkauf

im Hause des Herrn Gemeinderath **Maas** in der obern Stadt.
Nur über den Markt.

Große Auswahl in Damenjacken von 2 M. an, gestreifte Unter-
röcke von 3 M. an, Steppröcke von 4 M. an, Moarindröcke von
5 M. an. Schürze für Kinder und Erwachsene in Alpaka, Moharin,
Zengle und Leine von 50 Pfg. an. Corsetten von 1 M. an. Chmiffett
von 10 Pfg. an. Manschetten von 15 Pfg. an. Wolleue Kinderkittel
von 80 Pfg. an. Strümpfe von 60 Pfg. an.

Im zahlreichen Besuch bittet

B. Link aus Stuttgart.

Wormser Academie

für

Landwirthe, Bierbrauer, & Müller

drei im Wesentlichen getrennte, stets stark besuchte Fachlehranstalten (im Jahr 1860 begründet),
beginnt das Wintersemester am 1. November. — Ausführliche Programme und Berichte sind
unentgeltlich zu beziehen durch die Direktion

Dr. Schneider.

Winnenden.

Es werden **Mädchen** die das Weiß-
nähen zu er-
lernen wünschen angenommen.

Frau Walter.

Winnenden.

585 M. Grundstocksgelder hat
gegen gesetzliche Sicher-
heit auf längere Zeit sogleich auszuleihen.

Stiftungspflege.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum sein reich sortirtes Lager bestehend, in alle mögliche Fasonen Kappen, schwarze und weiße Glase-Handschuhe, Hals-Kragen in Leine, Schirting und Papier, Manschetten, Schlipse, Cravatten, Hosenträger in verschiedenen Arten, Strumpfbänder, Portemanois, Geldtäschchen, Cigarren-Etui's, Bandagen, lederne Damentaschen, Lact-Kofferchen, Gummi- und Lederballen, Gürtel, lederne Zugbeutel, Manschetten und Brustknöpfe u. s. w.

Um mein großes Lager zu räumen, verkaufe ich am kommenden Jahrmarkt zu weit ermäßigten Preisen.

Fr. Zeune,
Seckler, Kürschner und Bandagist.

Regenschirme

in allen Sorten, empfehle ich unter Zusage solider Qualität und billigen Preisen.

Reparaturen und Ueberziehen werden schnellstens besorgt.

Der Obige.

[Winnenden.]

Meinen werthen Kunden von hier und auswärts diene zur Nachricht, daß ich von jetzt an nicht mehr bei Herrn Schreiner **Gerstenlauer**, sondern bei Herrn **Gottfried Benz**, Hafner wohne. Für das seitherige Vertrauen dankend, bittet um ferneres Wohlwollen.

Zugleich bringe ich zur Anzeige, daß **Böpfe** schön und äußerst billig angefertigt werden.

Auch werden ausgegangene **Haare** gekauft und die höchsten Preise bezahlt.

Eberhardine Scheerer.

[Winnenden.]

Neue holl. Voss. Häringe
sind soeben eingetroffen und billigst zu haben bei
C. Closs.

Winnenden.

Gemästetes Rindfleisch

pr. Pfund zu 70 Pfennig

bei

Ochsenwirth **Ulrich.**

Mezger **Schlehner.**

Untertürkheim.

Ein tüchtiger

Kübler sowie ein Küfer

werden zum sofortigen Eintritt gesucht bei hohem Lohn und guter Behandlung.

Näheres bei **Diener** Küfermeister.

Winnenden.

Gutes Schweineschmalz

pr. Pfd. zu 75 Pfg. verkauft

Ulrich, zum Ochsen.

Winnenden.

Ein bereits noch neues

Handwägele

mit Miße versehen hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

[Winnenden.]

Einige gut zu Getränk hergerichtete

Simige Schmalzfässer

hat um billigen Preis zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Die Unterzeichnete verkauft das Gras von einem $\frac{1}{2}$ Morgen Baumgut im **Holzberg.**

Bohmwetsch Wittwe.

Winnenden.

Es ist in verflossener Woche vor dem Hause des Tuchmacher **Breuninger** ein Schubkarren stehen geblieben, der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben bei dem Unterzeichneten gegen Einrückungsgebühr abholen.

Breuninger, Tuchmacher.

Capitalisten

und Besitzer von

Eisenbahn-Werthen

werden in ihrem besonderen Interesse auf Nummer 30 der

Allgemeinen
Börsen-Zeitung

für

Privat-Capitalisten u. Rentiers,

aufmerksam gemacht, und wird diese Nummer gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken franco zugesandt.

Abonnements auf die **Allgemeine Börsen-Zeitung** zum Preise von 1 Mark pro Vierteljahr nimmt jede Postanstalt entgegen.

Neue Abonnenten erhalten gegen Einsendung des Porto und der Post-Quittung über das nächste Quartal die bis dahin erscheinenden Nummern **gratis** und **franco** zugesandt.

Probe-Nummer auf Bestellung per Postkarte mit Rückantwort — für Francatur —

unentgeltlich und franco versandt durch die Expedition in **Berlin SW., Leipzigerstraße 50.**

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 14. Aug. Wie die Magd. Ztg. hört, wird im Oktober das Kabel Berlin-Hamburg mit der Abzweigung nach Kiel vollendet sein und in Gebrauch genommen werden können. Auch die Linie Halle-Mainz ist ungestört gefördert worden, so daß im Herbst die Benutzung des (stehenadrigen) Kabels möglich sein wird. Gleichzeitig mit der unterirdischen Verbindung der Stadt Mainz mit Straßburg geht die Verbindung zwischen Potsdam, Magdeburg und Köln vor sich. Die letztere Verbindung ist hauptsächlich die zwischen Berlin und den drei genannten Orten, denn das Kabel Berlin-Potsdam wurde für die Linie Berlin-Magdeburg-Köln gleichzeitig mit dem Kabel Berlin-Halle gelegt. Sind die nordwestlichen, westlichen und südwestlichen Ausstrahlungen von Berlin fertig, so werden nordöstliche, östliche und südliche nachfolgen, also Kabel, die Berlin über Stettin hinaus mit Elbing und Königsberg, die ferner Berlin mit Posen, und Berlin mit Breslau und Oberschlesien verbinden. Für sämtliche Touren werden die alten Chausseewege das Bett der Kabel, denn die Chausseen erleichtern mehr wie jeder andere Weg die Legung, und zugleich bilden sie den sichersten Untergrund. Entlang den Bahnkörpern, die überdies mit Drähten schon versehen sind, würden die Kabel mehr Fährlichkeiten ausgesetzt sein, wie unter den Chausseen denn zufolge einer Entgleisung könnten Lokomotive und Wagen das nur ein Meter tiefe Kabel leicht zerstören, während die Chausseen keinerlei außergewöhnlicher Gefahr ausgesetzt sind. Das Ausland folgt unsern Kabellegungen mit großer Aufmerksamkeit und wahrscheinlich wird Frankreich nicht mehr lange säumen, überall da seine Drähte einzubetten, wo die Terrainbeschaffenheit dies zuläßt.

Wien, 16. Aug. Eine Cirkularnote der griechischen Regierung motivirt die Rüstungen mit den Gefahren, welche ihren Nationalen durch den Türkenfanatismus drohen.

Ulm, 14. Aug. Heute wurden auf dem hiesigen Güterbahnhof in mehr als hundert Fässern 1,900,000 Cassopot-Patronen unter der Adresse des griechischen Kriegsministeriums verladen. Sie gehörten zu der in Frankreich gemachten Kriegsbente und sind an Griechenland verkauft worden.

Wien, 18. Aug. Einem Telegramm der „Pol. Kor.“ aus Belgrad zufolge wurden die Kabinettsdifferenzen durch das strenge Verfahren gegen die Opposition, namentlich anlässlich der Unruhen in Jagodina und durch die Pensionierung konservativer höherer Justizbeamten veranlaßt. Die Korrespondenz fügt nach einer anderen sehr glaubwürdigen Mittheilung hinzu, es hätte sich thatsächlich um die Frage der Kriegstheilmahme Serbiens gehandelt, womit Mihailovic Gruil nicht einverstanden gewesen. Gruil scheine sich dem Einfluß Nikitics gesüßt zu haben, Mihailovic sei nach Wien abgereist.

Belgrad, 17. Aug. Das gesammte Kabinet hat demissionirt. Die Demission wurde mit Ausnahme derjenigen des Minister-Präsidenten Nikitic und des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Stevtscha Mihailovitsch, nicht angenommen. Die sämtlichen übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles bei.

Paris, 16. Aug. In einer Unterredung mit einem Redakteur des „Temps“ sprach Midhat Pascha die Hoffnung aus, daß der Krieg in Folge diplomatischer Intervention vielleicht schon Ende Herbst oder im Laufe des Winters sein Ende finden werde. Midhat erwähnte ferner der durch die gegenwärtige Vertheilung der türkischen Streitkräfte geschaffenen günstigen Lage und gab seiner Meinung Ausdruck, die Taktik der türkischen Armee werde eher in der Defensiv bestehen, um dadurch den Krieg in die Länge zu ziehen. Europa leide unter dem Kriege und werde auf die Dauer eine Lage nicht ertragen, welche alle Mächte, einschließend der Kriegführenden, das größte Interesse hätten, bald aufhören zu sehen.

Peß, 16. Aug. Die „Pester Correspondenz“ theilt über die Zollverhandlungen mit, die Delegirten Deutschlands fordern, daß der austro-ungarische Tarif als Basis der Verhandlungen acceptirt werde. Diese Forderung läßt das Zustandekommen des Vertrags erwarten. Die Verhandlungen sind bereits ziemlich vorgeschritten, alle Tarifpositionen bis in das kleinste Detail durchsprachen. Die deutschen Delegirten stellten bereits Anträge auf Modifikation einzelner Positionen. Die Hauptschwierigkeit ergibt sich bei der Eisen-Industrie, für welche Deutschland durchaus Ermäßigung erreichen zu wollen scheint. Die Verhandlungen dürften sich noch einen Monat hinausziehen, nachdem sich für alle kompromissirenden Theile die Nothwendigkeit ergab, von ihren Regierungen neue Instruktionen einzuholen.

Kopenhagen, 17. Aug. Der Pfarrer Holin aus Jütland, welcher angeklagt war, bei Verkündigung der provisorischen Finanzgesetzes die Kanzel zu majestätsbeleidigenden Aeußerungen mißbraucht zu haben, wurde heute vom Probsteigericht zur Amtsentsetzung und acht Monat Arbeitshausstrafe sowie in die Kosten des Prozesses verurtheilt.

Vom Kriegsschauplatz.

Ueber die Kanonade zwischen Slobosia und Ruzschuk wird aus dem Hauptquartier Gorni-Studen vom 16. ds. amtlich gemeldet: Die russischen Batterien bei Slobosia haben am 14. d. das Feuer gegen die Dampfmaschinen, welche sich in Ruzschuk befinden, eröffnet, so daß acht von den letzteren in Flammen aufgingen. Die Ruzschuker Batterien wurden zum Schweigen gebracht. Am 15. ds., Morgens 4 Uhr, eröffneten die Türken das Feuer gegen Giurgewo; der Artilleriekampf dauerte den ganzen Tag. — Ferner wird aus dem Hauptquartier amtlich gemeldet: Am 14. ds. früh begann eine türkische Infanterie-Kolonne mit zwei Kavallerie-Sotnien von Plewna auf Falkeniza zurück. Die russischen Vorposten bezogen wieder ihre früheren Positionen; seitdem ist Alles ruhig geblieben. Die Kolonne des Generals Gurko hat vom 14. Juli bis 1. August an Verlusten gehabt: 10 Offiziere, 181 Mann todt, 24 Offiziere, 709 Mann verwundet, 9 Offiziere kontusionirt, 57 Mann vermißt. Die bulgarische Miliz verlor an Todten und Verwundeten gegen 22 Offiziere und 600 Mann.

Wien, 16. Aug. Die „Presse“ meldet aus Bukarest: Die Aufstellung der russischen Armee erstreckt sich gegenwärtig von Resopoli über Bulgaren, Tirnowa, Pakivei bis Nasgrad. — Dieselbe Zeitung meldet aus Ragusa: Die Aufständischen unter der Führung von Babies und Bonaventura haben durch fünf Tage mit den Türken bei Creipotok gekämpft. Letztere wurden vollständig geschlagen und verloren 1000 Mann sowie große Massen Waffen und Proviant. Von den Aufständischen wurden die Städte Petrowas und Kstirsch in Brand gesteckt. — Das „Tagblatt“ berichtet aus Osman-Bazar vom 15. Aug.: Heute wurden die türkischen Vorposten bei Resrowa durch drei russische Bataillone angegriffen; die Russen wurden zurückgedrängt und erlitten erhebliche Verluste durch Heckenfeuer. Suleiman Pascha hat Reslovic bei Elena nördlich von dem Balkan besetzt.

Wien, 17. Aug. Die „Neue fr. Pr.“ meldet aus Sifstowa vom 15. August: Eine russische Division ist eiligst nach dem Centrum vorgeschoben worden, welches durch Suleiman Pascha ernstlich bedroht ist. Letzterer hat am 13. August seinen Vormarsch wieder aufgenommen, nachdem er Elena und Debrowa hatte in Vertheidigungszustand setzen lassen. Seine Avantgarde hatte Fühlung mit der russischen Kavallerie. Seitens der dritten rumänischen Division wurde die Donau noch nicht überschritten. Die Verhandlungen zwischen der rumänischen Regierung und Rußland sind noch nicht beendet. In russischen Kreisen zieht man die Möglichkeit einer Ueberwinterung auf rumänischem Boden in Betracht. Der Nachricht von dem Eintritt Serbiens in die Aktion wird hier kein Glauben geschenkt.

Petersburg, 16. Aug. Offiziell. Alexandropol, 14. Aug. Das Korps Ismael Pascha's stellte das Vorrücken gegen General Tergulajoff's Kolonne ein und von demselben steht dießseits des Gebirgs nur noch die Avantgarde. Die Hauptkräfte Ismael Pascha's welche etwa 40 Bataillone mit zahlreicher Kavallerie und 55 Geschützen stark sind, konzentriren sich gegen den Mysyn'schen Engpaß. — Am 11. d. entstand ein unbedeutendes Gefecht zwischen der Observations-Kolonne des Generals Kalbolai-Rhans, die aus 5 berittenen Sotnien bestand, und der türkischen Avantgarde, wobei auf russischer Seite ein Kosak todt blieb, und zehn verwundet wurden. — Von Seiten der Hauptkräfte des Korps wurden Reconnoszirungen von Mukhtar Pascha's Positionen unternommen. Am 9. d. besichtigte ein russisches Regiment nebst einer Batterie, welche bei Chanzi Bali vorrückten, die Befestigungen des türkischen Zentrums. An diesem Tage griff türkische Kavallerie die russischen Vorposten vor Basch-Kabilar an, wurde aber durch abgestiegene Kosaken und zwei herbeigeeilte

Bataillone Sewer'scher Dragoner zurückgewiesen. Der türkische Verlust betrug 20 Todte, der russische Verlust war gering. Die Jugur-Kolonne des Generals Achasoff fährt mit ihrem Vorrücken fort; dieselbe befand sich am 12. d. bei Atora am Kobora-Fluß, wo der Uebergang vorbereitet wurde. Die Kavallerie dieser Kolonne ist bereits auf das rechte Ufer des Flusses hinübergegangen.

Lemberg, 16. Aug. Die Garnison von Warschau erhielt den Befehl, am 20. d. M. nach dem Kriegsschauplatz abzumarschiren. Die russische Regierung machte bei den Eisenwerken von Gilpop, Rau u. Comp. eine Bestellung von 150,000 Bomben, von denen ein Theil bereits auf der Weichsel in Warschau eingetroffen ist.

Krakau, 16. Aug. Trotz aller Strenge rücken die Landwehrmänner in Rußisch-Polen nur spärlich ein. Viele Bauern flüchten in die Wälder aus Furcht, gegen die Türken marschiren zu müssen. Es herrscht allgemeine Aufregung, weil die offiziellen Kriegsberichte keinen Mannschafts-Verlust angeben.

Schumla, 15. Aug. Die Türken schlugen heute einen Angriff der Russen ab und verfolgten sie in der Richtung auf Resrowa. Der Paß von Hain Bogas ist durch Suleiman genommen.

Schumla, 16. Aug. Die Russen wurden gestern von Resrowa aus bis zwei Stunden vor Tirnowa verfolgt. Die Vereinigung mit Suleiman hat stattgefunden.

Konstantinopel, 16. Aug. Eine kaiserliche Trabe ordnet die Bildung einer mobilen, sowie seßhaften Nationalgarde aus der männlichen Bevölkerung bis zum vierzigsten Jahre an. — Ein Telegramm Mehemed Ali's bestätigt den für die Türken günstigen Ausgang des Kampfes vom 14. ds. auf der Straße nach Tirnowa. — Ein Telegramm aus Wibdin meldet, daß die türkischen Batterien einen russischen Dampfer bombardirt und dienstuntauglich gemacht haben. — Einem Telegramm Derwisch Pascha's aus Batum vom 14. d. zufolge, hat derselbe eine russische Redoute eingenommen, welche den linken Flügel seiner Armee beunruhigte. Die Russen hatten einen Verlust von 200 Todten. — Depeschen aus der Herzegowina melden, daß die Insurgenten an mehreren Punkten geschlagen wurden. — In Adrianopel wurden gestern 300 Bulgaren gehängt.

Konstantinopel, 17. Aug. Dem Bernehmen nach soll Suleiman Pascha auf Tirnowa marschiren und Mehemed Ali Pascha gleichfalls die Offensiv ergreifen. Rußschuk wird von den Russen bombardirt.

Verschiedenes.

Heilbronn, 16. Aug. Heute Vormittag wurde ein vierjähriger Knabe von einem schwer beladenen Steinsuhrwerk in der Karlsstraße derart überfahren, daß dem armen Kinde beide Oberfüßchen abgedrückt wurden.

Heilbronn, 17. Aug. Um 2 Uhr in der Nacht vom 15.—16. August wurde vom Hochwächter auf dem Kiliansturm ein Brand in der Richtung gegen Gruppenbach angezeigt. Ein später eingetroffener Feuerreiter brachte die Nachricht, daß in Donnbronn ein Haus mit angebauter Scheuer abgebrannt, aber weitere Gefahr nicht vorhanden sei. In der von dem Eigenthümer vermieteten Scheuer hatten einzelne Leute Theile ihres Ernte-Ertrags aufbewahrt. Alles ist verbrannt, es konnte nichts gerettet werden. Zum Theil sind dieselben versichert, sie haben aber unterlassen, bei dem betreffenden Agenten Anzeige von der Veränderung des Aufbewahrungsorts zu machen, deshalb keinen Anspruch auf Entschädigung, und hängt es nun von der Liberalität der betreffenden Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft ab, ob und was sie den Beschädigten ersetzen will. Eine Warnung und Aufforderung für Andere, Veränderungen im Aufbewahrungsort versicherter Gegenstände nicht unangezeigt zu lassen.

Crailsheim, 15. Aug. In dem nahen Wüstenau kam neuerdings ein Unglücksfall vor, der manchen Eltern zeigen dürfte, welche traurige Folgen die Sparsamkeit am unrechten Ort haben kann. Ein Kind, das einzige hoffnungsvolle Söhnchen wohlhabender Bauersleute, trat beim Barfußgehen in zwei Dornen. Den einen konnten die Eltern wieder entfernen, den andern aber konnten sie nicht finden und ließen ihn, ohne ärztliche Hilfe anzuwenden, unbesorgt stecken. Nach 3—4 Tagen schwoll das Kind am ganzen Körper an, und starb unter den größtesten Schmerzen an Blutvergiftung mit hinzugetretenem Starrkrampf.

Böblingen, den 16. Aug. Ein Güllenfaß war an der Straße nach Sindelfingen aufrecht gestellt. Ein 8jähriger Knabe wollte sich darauf setzen, das Faß fiel um und der Knabe wurde mit zerschmettertem Schädel todt nach Haus getragen.

Böblingen, 17. August. Heute früh um $\frac{3}{4}$ auf 4 Uhr brach eine gefährliche Feuersbrunst aus; die volle Scheuer Körpers in der alten Pfarrgasse ist abgebrannt; die Nebenhäuser sind gerettet. Der Immo- bilien Schaden bei dem am Montag durch Feuer zerstörten Bierkeller von Burthardt beträgt 3500 M.

Ravensburg, 15. Aug. In Hegensberg wurde vergangenen Sonntag ein dortiger Bürger Nachts auf dem Heimwege, in der Nähe seiner Wohnung von einem Strolchen meuchlings überfallen, zu Boden geschlagen und dann mit einem Stecken schauerhaft zugerichtet. Hierauf ließ der Unmensch den aus vielen Wunden Blutenden und halb Ohnmächtigen liegen. Der Uebelthäter ist noch nicht bekannt.

Waldsee, 16. Aug. In Wolpertshaus, Gem. Wolfegg, in den letzten Jahren schon oft und schwer von Feuersbrünsten heimgesucht, ist in der Nacht vom 15. auf den 16. August ein großer Bauernhof abgebrannt, wobei alle eingeheimsten Heu- und Ernte-Vorräthe nebst 4 Stück Rindvieh zu Grunde gingen. Der Eigenthümer ist versichert. Man vermuthet Brandstiftung.

Berlin, 15. Aug. Den Mitgliedern des Patentamtes ist vor einigen Tagen ein eigenthümliches Gesuch zugegangen, nämlich auf ein Patent für die Leichenverbrennung im Himmel. Nach dem Vorschlage des Patentsuchenden soll der Leichnam in einem Gitterverschluß in einen Luftballon gelegt werden, der den Leichnam hoch nach den Lüften emporträgt. Dort oben in den hohen Regionen angelangt, wird der Leichnam verbrannt, „so daß die Asche des Entschlafenen in alle vier Winde verstreut wird.“

* Ein eigenthümliches Gesuch ist dem Berliner Polizeipräsidenten v. Madai zugegangen. Die „feinere Sorte“ von Bauernfängern beschwert sich darüber, daß sie auf öffentlichen Straßen von Kriminalpolizeibeamten zu stark belästigt werden. Sollte Herr v. Madai nicht Veranlassung finden, den ihm untergebenen Beamten andere Instruktionen zu ertheilen, so würden die Herren Bauernfänger sich genöthigt sehen, selbst ihre Rechte zu wahren und Vorkehrungen zu treffen, welche die „Insulten“ nachdrücklich mit Gewalt zurückweisen.

Mannheim, 13. Aug. Ein hiesiger Metzger wurde am Samstag durch die drohende Untersuchung seiner Wurst, welche nachweislich stark gebinemittelt war, derart in Schrecken versetzt, daß er seinen ganzen Wurstvorrath (etwa 3 Zentner) in den Neckar warf.

Würzburg, 17. August. Nach Bericht des kgl. Bezirksamtes Königshofen trieb sich Ende Mai oder Anfangs Juni d. J. ein junger Mann, sächsischer Mundart, ziemlich groß, mit schwarzem Schnurr- und Backenbart, grauer Zoppe und grauer Hose, einer Ledertasche, in welcher er angeblich Arzneien führte, in Ebershausen und Altleben umher, gab sich unter verschiedenen Namen als Doktor aus, der vom Staate abgeschickt sei, um der leidenden Menschheit zu helfen, verschrieb Recepte, setzte seine Arzneien ab, ließ sich 4 Person 8 M. 50 Pf., auch mehr bezahlen und versprach wiederzukommen. Dieser Schwindler scheint der nämliche zu sein, welcher im Eberhardtschen Polizeianzeiger Jahrgang 1877 Nr. 58 ausgeschrieben ist.

† Die früher so sehr gerühmte Nüchternheit der in Bayern beschäftigten italienischen Arbeiter macht jetzt einer Kauf- und Erzecklust Platz, die bei dem geringsten Wortwechsel in Thätlichkeiten ausartet. So kamen am vorletzten Sonntag 6 italienische Ziegelarbeiter in ein Wirthshaus in Steinhäusen (Oberbayern) und verlangten Bier, als ihnen jedoch der Wirth erklärte, das Bier sei ausgegangen, fingen sie sofort Skandal an, überfielen den Wirth und versetzten ihm mit einem sog. Polentameffer einen Stich in den Unterleib. (Das Messer ist 28 Cm. lang und 2 Cm. breit.) Den alsbald herbeigeeilten Knechten des Wirthes gelang es, einen der Kaufbolde dingfest zu machen.

Ludwigsbafen, 17. Aug. In gestriger Polizei-Gerichts-Sitzung wurde der Weinhändler Ludwig Brunn zu 150 M. Geldbuße, eventuell 42 Tagen Haft verurtheilt und zugleich die Vernichtung von etwa neun Fuder „Kunst-Wein“, die bei ihm mit Beschlag belegt worden waren, verfügt. Es ist das die höchste Strafe, auf welche nach Lage der Sache und unserer gegenwärtigen Gesetzgebung erkannt werden konnte.

In der Nacht vom vorletzten Freitag auf Samstag ist ein von Passau mittelst Floß in Linz angekommener Niederbayer dort selbst total ausgeraubt und von den Räubern in die Donau geworfen worden. Der ins Wasser gestoßene Sägemeister getraute sich nicht, um Hilfe zu rufen, sondern rettete sich durch Schwimmen ans Land und blieb dort an einer Stelle durchnäht sitzen, bis er durch den Gewölbwächter aufgefunden wurde. Die von Seite der Sicherheitsorgane in Linz und in Ursfahr sofort eingeleiteten Recherchen hatten den Erfolg, daß die Verhaftung der Person, welche im dringenden Verdachte steht, in den Gasthäusern mit dem beraubten Sägemeister gezecht und denselben auch zur Donau geleitet haben, in G. bei Linz zu Stande gebracht wurde, während die zwei Burschen, welche das Raubattentat ausführen halfen und die geraubten Werthsachen noch nicht eruirten werden konnten. Die gerichtliche Untersuchung ist im vollen Zuge.

Die „Newyorker Handels-Ztg.“ schreibt unterm 4. August: „Eberhard Weigand aus Darmstadt, der Unterschlagung von 20,000 fl. beschuldigt, hatte in Liverpool unter dem Namen „E. Wendelin“ ein Schiffs-Billet gelöst und war am 19. Juni mit einem Cunard-Dampfer in Newyork eingetroffen. Von hier reiste Weigand nach Milwaukee, Wisc., wo er in Folge eines telegraphischen Gesuches der deutschen Behörde von einem Bundes-Marschall in Haft genommen und dann nach Newyork zurücktransportirt wurde. Bundes-Commissar Osborne wies am 26. Juli Weigand, welcher bereits 67 Jahre alt ist, bis zur Auslieferung nach Deutschland Quartier im Ludlum-Gefängniß an.“

Schiffsnachrichten.

Mitgetheilt von dem Generalagenten des Nordd. Lloyd Johs. Rominger in Stuttgart.

Newyork, 18. August. Das Postdampfschiff „Weser“, Capt. J. Barre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 4. August von Bremen und am 7. August von Southampton abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Feuilleton.

Schloß Kruppa.

Historische Novelle von Eduard Breier.

(Fortsetzung.)

Der Jüngling begann nun in Mißthum mit Pfeil und Bogen die umliegenden Froske zu durchstreifen, und kehrte nicht selten, mit erlegtem Wild reich beladen, von seinen Jagden heim.

Der frühe Morgen traf ihn schon meist vor dem Schlosse, eine Waidtasche, mit einigem Mundvorrath gefüllt, stillte sein Bedürfnis am Mittag und der Abend fand ihn wieder zu Hause, wo er müde und erschöpft der Ruhe pflegen konnte. Die Harjontöne vom Thurme herüber hatten sich seit jenem ersten Abende nicht wieder hören lassen, wahrscheinlich mochte die Spielerin ihres Instrumentes beraubt worden sein.

An einem Morgen verließ Paul, wie gewöhnlich, das Schloß. Das Wetter war heiter, und der junge Waidmann schritt wader dem Gebirge zu. Er wählte diesmal einen Pfad, den er bisher noch nicht betreten hatte; der verschneiten Wege nicht achtend, wich er trotz Graben und Schlucht von der früher gewählten Richtung nicht ab, und befand sich so tief im Gebirge, daß es ihm schwer gewesen sein würde, den nämlichen Weg zurück zu finden. Er befand sich in einem kleinen Thale, welches rings von steilen Höhen umschlossen, von Schneemassen bedeckt, einen sonderbaren Anblick gewährte. Das ganze schien dem Innern eines mit weißem Schaum überlegten Kessels zu gleichen. Durch die Mitte führte ein schmaler Pfad, welcher am Fuße der jenseitigen Thalwand mündete.

Dort befand sich tief in die Wand gedrückt ein Häuschen, welches sich, wie furchtjam, unter dem Hügel barg, der schüßend über dasselbe hervorging. — Die Bauart dieser einsamen Behausung unterschied sich von den sonstigen Bauernhütten nicht im Mindesten; ineinandergesetzte Holzstämmen, reißigeflochtene Wände mit Thon überlebt, ein vogelhausartiges Dach mit Stroh eingedeckt, kleine Fenster, räucherige Boden- und Kammer-Lüden, niedere Eingänge, waren auch hier wie bei jenen zu finden; da eben durch alle Oeffnungen unter dem Dachgestülze Rauch hervorströmte, und die Anwesenheit von Menschen bezeugte, so schritt Paul auf das einsame Gehöfte zu.

Er langte bei demselben an; da die Fenster statt der Glasscheiben mit Thierblasen überzogen waren, so vermochte er durch dieselben nichts zu entnehmen, sondern trat in das Thor. Ein kurzer Hof mit Baumstämmen vollgelegt, nahm ihn auf; er durchschritt denselben und kam nun an die rückwärtige, einzige Hausthüre, sie war geschlossen. Paul forderte Einlaß.

Paul's Klopfen blieb anfangs ohne Erfolg, erst nach einer Weile vernahm er, daß die Thüre von Innen geöffnet wurde. Eine sonderbare Erscheinung trat ihm entgegen. Es war ein ungewöhnlich großer Mann in einen zottigen Pelz gehüllt, den um die Mitte ein breiter Riemen gürtete; die Füße waren bloß, das Haupt ebenfalls, das schwarze, von Fett triefende Haar hing lang und wirr nach allen Seiten herab, das bleiche, gespenstische Gesicht mit stechenden Kohlenaugen stierte neugierig heraus, der Schnauzbart war gewickelt, und vom Kinn hing ebenfalls ein zerzauster Bart. In der Rechten trug der Mann eine große, eisenschlagene Keule. Was sucht Ihr hier? fuhr er mit tiefer Stimme den Einlaßbegehrenden an.

Eine menschliche Wohnung! erwiderte dieser. Ihr habt sie gefunden — jetzt geht Eurer Wege!

Wenn's mir beliebt! rief der junge Jäger trotzig. Eure erste Anrede ist sehr unfreundlich, aber ich will dennoch bleiben! Ihr könnt kein Landestind sein, sonst dürft' ich Euch weder an Freundlichkeit, noch an Gastfreundschaft mahnen.

Der Mann in der Hütte schlug eine wilde Lache auf; Paul übermannte der Zorn. Verdamm! rief er mit drohender Geberde, wollt Ihr mich höhnen? Trotz Eurer langen Keule sollt Ihr der Züchtigung nicht entgehen!

(Fortsetzung folgt.)

Druckfehlerberichtigung. Bei dem Fruchtpreis in der letzten Nummer auf der letzten Seite haben wir dahin zu berichtigen, daß der Dinkel nicht um 1 Pfg. gefallen und um 1 Pfg. gestiegen sei, sondern um 1 Mark 1 Pfg. gefallen ist. D. R.